

Hallo zusammen,

es wird Februar und damit auch die Zeit, die Völker zu wiegen um den Futtervorrat zu überprüfen. Ich habe von verschiedenen Seiten Ängste gehört dass die Völker wegen des milden Wetters und der damit verbundenen Bruttätigkeit zu viel Futter verbrauchen und ggf. verhungern würden. Wenn ihr die 20kg für ein Wirtschaftsvolk eingefüttert habt und die 15kg für einen Ableger, dann sollte auch bei anhaltender Bruttätigkeit das Futter grundsätzlich ausreichen. Weitere Infos dazu s.u.. Gewöhnt Euch an, die Völker vor und nach der Auffütterung zu wiegen, damit ihr den eingelagerten Futtervorrat Anfang Oktober und jetzt den Futterverbrauch einfach über die Federwaage abschätzen könnt. Dann kommen Ängste gar nicht richtig auf und man kann jederzeit recht einfach überprüfen, ob man zufüttern muss oder nicht.

Ich hatte übrigens das Thema „übrige Futterrähmchen“ auf der Vereins-Hauptversammlung angesprochen. Wenn also bei euch Bedarf nach Futterrähmchen besteht, könnt ihr Euch bei mir melden. Bislang habe ich noch keine Rückmeldung von „Spendern“. Ansonsten kann man das warme Wetter zum Zufüttern nutzen. Bzgl. Zufüttern s.u..

Veranstaltungshinweis:

Am Samstag den 06.02. findet im Lamm in Großheppach von 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr eine Honigschulung statt. Es sind noch Plätze frei. Unkostenbeitrag = 10€. Eine Anmeldung bei Sieglinde Söltner (ssoeltner@web.de) ist wegen des personalisierten Zertifikats notwendig.

Restentmilbung am 19.12.2015

Wir hatten am 19.12. die Oxalsäurebehandlung am Lehrbienenstand geplant. Da es so warm war, haben wir darauf verzichtet und stattdessen die Völker gewogen nach der Brut geschaut. Ich hatte dann am 30.12. behandelt, als es wieder richtig kalt war.

Das Ergebnis des Tages war für mich sehr frustrierend, da ich zum ersten Mal in meiner Imkerlaufzeit mehr als 1 Volk im Winter an die Varroa verloren habe. Am 19.12. waren 3 Völker leer, bei 2 davon war auch das Futter geklaut. Die Brutnester waren sehr klein, so dass die Völker vermutlich im November, ggf. Anfang Dezember ausgezogen sind. Da keine anderen Hinweise vorgelegen haben, schreibe ich die Völker als Varroaopfer ab. Ein weiteres Volk war stark von Varroa befallen, was man an aufsitzenden Milben und mehr als 10 Bienen mit Flügeldeformationen gesehen hat. Das Volk war vergleichsweise schwach und hatte auch noch ein Brutnest. Ich gehe davon aus, dass das Volk nicht durchkommt (Stand 19.12.). Die übrigen 3 Völker die wir aufgemacht hatten, waren brutfrei und sahen stark und gesund aus. Erwartungsgemäß sind diese Völker trotz der milden Witterung aus der Brut gegangen. Erwartungsgemäß deshalb, weil die Carnica-Biene schneller bei Kälte aus der Brut geht als andere Rassen. Und wir hatten wie jedes Jahr Ende November ein paar sehr kalte Tage, was die Königin normalerweise aus der Brut treibt. Ist also aus meiner Sicht alles normal, trotz des warmem Winters.

Futterverbrauch 02.10.-19.12. (11 Wochen)

Bzgl. des Futterverbrauchs hatten 3 Völker eine Abnahme von nur 2 kg Futter, was deutlich zu wenig ist. Ich vermute fast, dass diese Völker sich das Futter der o.g. Varroaverluste einverleibt haben. Die anderen Völker hatten eine Futterabnahme von 4,5kg, 5kg und 10kg. Die 10kg betrafen ein mittelstarkes Wirtschaftsvolk. Ggf. geht die Abnahme dort auf andauernde Bruttätigkeit zurück, ggf. wurde das Volk zusätzlich auch noch still beraubt. Auf jeden Fall sind 10kg zu viel (da das Volk aber noch 12kg Futter hat, mache ich mir da keine Gedanken).

Ich habe noch Zahlen von 2013 angeschaut, als ich einen vergleichbaren Zeitraum zwischen zwei Wiegeterminen hatte (10.10.-21-12.). Dort hatte ich bei 8 Völkern einen Verbrauch von 4-6 kg. Das passt gut zu den beiden o.g. Völkern. Man kann bei Wirtschaftsvölkern den Verbrauch grob wie folgt rechnen:

Oktober:	-2,5 kg
November:	-2,0 kg
Dezember:	-1,5kg
Januar:	-1,5kg
Februar:	-3,0kg
März:	-5,5kg
April (2 W.):	-3,5kg

Ab Mitte April ist i.d.R. genug Tracht da, so dass man nichts mehr rechnen muss.

Futterverbrauch 19.12. – 27.01. (rund 5 Wochen)

Ich hatte gestern das recht warme Wetter genutzt, um die Völker am Lehrbienenstand anzusehen und zu wiegen. Es war trüb, trocken und rund 12°C warm. An allen 6 Völkern war Flugbetrieb und es kamen Sammlerinnen mit vollen, gelben Pollenhöschen zurück. Die Völker waren (mit einer Ausnahme, s.u.) als stark bis sehr stark einzustufen.

Die Messergebnisse mit der Federwaage waren nicht ganz so wie erwartet. Von den 6 Völkern hatte 1 Volk eine Abnahme von 2kg (das Volk mit der o.g. 10kg Abnahme), 3 Völker keine Abnahme und 2 Völker hatten eine Zunahme von 2 kg. Ich würde jetzt erst einmal die Ungenauigkeit beim Ablesen der Federwaage am 19.12. und gestern in Betracht ziehen. Wenn ich bei der Federwaage eine Ablesungenauigkeit von 1kg Stockgewicht annehme, dann hätte ich 3x -1kg und 2x +1kg. Das wäre aber immer noch zu wenig Verbrauch. Nach o.g. Tabelle hätte mit einer Abnahme von 1,5-1,8kg gerechnet werden können. Ich gehe daher davon aus, dass sich die starken Völker an den schönen Tagen im Januar an anderer Stelle (z.B. tote Völker) versorgt haben.

Das stark varroageschwächte Volk war noch am Leben, aber nur noch mit rund 200 Bienen besetzt. Ich war erstaunt, dass das Volk trotz der wenigen Bienen noch da war. Ich hätte diese winzige Traube als zu klein eingeschätzt, um die Wärme für die Königin zu halten. Die Königin war übrigens noch da. Ich habe das Volk vorläufig mit rund 200 Bienen verstärkt und werde es am Wochenende einem anderen Volk aufsetzen. Ich mache Fotos. Da ich kein Absperrgitter und Zeitung hatte, konnte ich es gestern nicht machen.

Zufüttern:

Zufüttern geht am besten mit einem Futterteig (z.B. Apifonda), den man in dünnen Streifen direkt auf die Rähmchen, unter die Folie legt. Den Teig sollte man vorher gut anfeuchten, damit die Bienen ihn besser verarbeiten können. Man kriegt so rund 200-250g rein, was sie je nach Witterung in 1-3 verarbeitet haben. Weshalb unter die Folie? Die Bienen überqueren einerseits nicht gerne die Folie, so dass Futter über der Folie nicht angenommen wird, andererseits kommt so Kondenswasser vom Brutgeschäft und Wärme der Wintertraube direkt an den Teig und hält ihn frisch. Oben trocknet er schnell aus. Die Völker lagern im Februar übrigens in den Randwaben Wasser ein, welches sie für die Brut benötigen. Damit können sie aber auch den Teig besser verarbeiten. Bei Einzargern liegt das Futter direkt auf dem Brutnest, so dass die Bienen sehr gut rankommen. Bei 2-Zargern ist es etwas weiter weg, klappt aber auch gut, da an den warmen Tagen

die Bienen in der ganzen Beute unterwegs sind.

Wenn das Wetter so ist, wie die letzten Tage (12-15°C), kann man auch gut flüssig zufüttern. Sehr gut gehen Futtertaschen, aber auch Futtergeschirre zum Aufsetzen. Wichtig beim Futtergeschirr ist, dass es die Bienen direkt aus dem Brutraum heraus erreichen können. Bottiche mit Korken sind kein geeignetes Futtergeschirr! Lange Wege über die Folie und dann noch einen Eimer hinauf und alles wieder zurück machen sie nicht. Ich meine so etwas hier:



Tipps von Fritz Benzenhöfer: Das Flüssigfutter warm machen. Dann nehmen sie das Futter noch besser ab.

Neuimkerkurs 2016:

Auch in 2016 wird es wieder einen Neuimkerkurs geben. Die Praxistermine werden offiziell am 22.04. starten und wie immer wöchentlich bis Mitte September laufen. Ich werde aber voraussichtlich bereits ab dem 08.04. am Lehrbienenstand sein. Ich habe vor, den Kurs dieses Jahr etwas auszuweiten. Geplant ist, dass ich die Stockkarten konsequent auszufülle und deutlich mehr Bilder mache. Mein Ziel ist es, in den nächsten Jahren Völkerentwicklungen in Bild und Tabellen darzustellen. Diese könnten dann als Anschauungsmaterial für andere Imker dienen, die ihre Völkerentwicklungen mit diesen dokumentierten Völkern vergleichen möchten.

Viele Grüße

Uwe Weingärtner

PS: Ein Termin für die Auswinterung steht noch nicht fest, vermutlich aber in der ersten Märzwoche.

PSS: Wer in 2016 nicht mehr auf der Mailliste verbleiben will, sollte mir Rückmeldung geben. Ich weise darauf hin, dass die Texte stark an denen von 2015 orientiert sein werden. ☺